

Die Calwer Kernstadt –
lebendig und lebenswert.

CALW
Die Hermann-Hesse-Stadt





Stadtentwicklung/Stadtgestaltung

Ausgangslage in der historischen Calwer Kernstadt	<i>Seite 4</i>
Zehn innerstädtische Aufgabenfelder der nächsten zehn Jahre	<i>Seite 5</i>
Wohnen in der historischen Altstadt	<i>Seite 6</i>
Innerstädtische Verdichtung	<i>Seite 7</i>
Vorschläge für die Innenstadt nach Inbetriebnahme der Hermann-Hesse-Bahn	<i>Seite 8</i>
Notwendigkeit, Vorteile und Kosten eines Denkmalpflegerischen Werteplans	<i>Seite 10</i>
Historische Ortsanalyse und Denkmalpflegerischer Werteplan	<i>Seite 12</i>
Empfehlung an den Calwer Gemeinderat	<i>Seite 14</i>

Bildmaterial: Hans Roth, Bernhard Wolf, Irmhild Mannsfeld, Christine Strienz, Nicolai Stotz, Malin Müller, Martin W. Hagner, Jürgen Vogel, Heinz Kohler, Calwer Stadtarchiv, Calwer Museen.

Der Arbeitskreis Innenstadt – Gruppe 3 Stadtentwicklung/Stadtgestaltung

Wie könnte sie aussehen, die Entwicklung der Calwer Innenstadt? Was ist nötig, um sie mit viel Leben zu füllen? Mit solchen Fragen setzt sich der Arbeitskreis (AK) Innenstadt auseinander. Viele engagierte Bürgerinnen und Bürger bringen sich aktiv mit ihren Ideen und Vorstellungen ein. Verteilt auf mehrere Gruppen, beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit verschiedenen Themenkomplexen.

Die Gruppe 3 des AK Innenstadt arbeitet den Bereich „Stadtentwicklung /Stadtgestaltung“ aus und beschäftigt sich insbesondere mit folgenden Schwerpunktthemen:

1. Erhaltung, Sicherung und Weiterentwicklung der historischen Calwer Altstadt.
2. Wohnen in der historischen Altstadt und Entwicklung neuer zentrumsnaher Wohnbaugebiete, z.B. mögliches künftiges Wohngebiet Krankenhausgelände „Wohnen am Sonnenhang“ und „Wohnen am Stammsitz der Calwer Grafen“ (Schlossberg).
3. Vorschläge zur Vorbereitung der Calwer Kernstadt für die Zeit nach Inbetriebnahme der Hermann-Hesse-Bahn.



Ausgangslage in der historischen Calwer Kernstadt

In der Kernstadt sind der historische Gebäudebestand und die historisch gewachsene, homogene Struktur aus allen Perioden ihrer Geschichte erhalten geblieben und spiegeln bis heute die frühere Rolle der Stadt als bedeutendes Handelszentrum wider.

Die historische Calwer Altstadt blieb von Zerstörungen im 2. Weltkrieg zum großen Teil verschont. Auch aus diesem Grund ist die Geburtsstadt des Dichters und Nobelpreisträgers Hermann Hesse ein Anziehungspunkt für Touristen. Zahlreiche Schauplätze seiner prägenden Jugendzeit sind heute noch für jeden Besucher sichtbar.

Als Geburtsstadt Hermann Hesses und wegen ihrer bedeutenden historischen Altstadt verfügt Calw über einzigartige Alleinstellungsmerkmale. Das sind die wichtigsten Ressourcen der Stadt – und sie werden es auch in der Zukunft sein.

Dieses wertvolle historische Erbe muss in einer sich wandelnden, lebendigen Stadt auch für die nachfolgenden Generationen bewahrt, geschützt und gesichert werden!

Aktuell gibt es wieder eine deutliche Tendenz bei Städten und Gemeinden, sich auf das historische Erbe zu besinnen und die dafür notwendigen Schritte einzuleiten.



Hermann Hesses Gerbersau



Zehn innerstädtische Aufgabenfelder der nächsten zehn Jahre

Auf die Stadt kommt eine große Aufgabenfülle zu!

Zehn innerstädtische Aufgabenfelder, aus denen sich in den nächsten zehn Jahren zwingender Handlungsbedarf für die Stadt ergibt:

- Sicherung der historischen Kernstadt als etablierter Standort für Handel und Gewerbe durch Stärkung und Weiterentwicklung einer vielfältigen, differenzierten Nutzungsstruktur.
- Konzeption für die Innenstadt nach Inbetriebnahme der Hermann-Hesse-Bahn.
- Realisierung des Sanierungsgebiets „Stadteingang Nord“.
- Marktplatzbelebung nach vorheriger Untersuchung der Ursachen, weshalb und seit wann dieser Bereich abgehängt und nicht mehr lebendig ist.
- Neukonzeption des Calwer Stadtgartens.
- Stadtgestaltung nach Inbetriebnahme des Tunnels (z.B. Verkehrsberuhigung der Bischofstraße).
- Gestaltung des freiwerdenden Geländes am nördlichen Tunnelportal nach Abriss des Badischen Hofes und des Kinos.
- Städtebauliche Gestaltung und Aufwertung des Umfelds im Bereich der geplanten Kriminalpolizeidirektion im Hirsauer Wiesenweg (Schaffung eines Zugangs zur Nagold und Verlängerung des Nagolduferwegs, bauliche Gestaltung etwaiger Restflächen).
- Erschließung neuer zentrumsnaher Wohnbaugebiete.
- Calwer Südostumfahrung, 3. Abschnitt (Landratsamt bis zum Alten Bahnhof) zur Entlastung der Kernstadt.
- Weitere Modernisierung und Instandsetzung der historischen Gebäudebestände unter baukulturellen und energetischen Gesichtspunkten und den Anforderungen zeitgemäßen Wohnens. Stichwort: Sanierung der Sanierung.

Zitat aus der Diskussion der Arbeitsgruppe 3:

„Jedes Einzelprojekt in der Kernstadt hat unmittelbare Auswirkungen auf alle anderen innerstädtischen Bereiche. Wer einen guten Überblick haben möchte, sollte die Vogelperspektive einnehmen: Man hat die vielen kleinen Details im Blick, sieht diese aber aus einem anderen Blickwinkel in ihrer Gesamtheit.“



Kronengasse um 1960



Gemälde von P.F. Peters 1889 (Original im Palais Vischer) © Museen Calw

Wohnen in der historischen Altstadt

Wohnen in der historischen Altstadt, Entwicklung neuer zentrumsnaher Wohnbaugebiete, Flächenmanagement in der Kernstadt

Durch die Hesse-Bahn wird die Calwer Innenstadt als Wohnort auch für Pendler attraktiver. Die Vorteile sind eine ausgezeichnete Infrastruktur, optimaler ÖPNV, kurze Wege, der Verzicht auf das Auto fällt deshalb nicht schwer. Das Wohnen in Gebäuden mit historischem Ambiente, wo jede Wohnung ihren besonderen Charme besitzt und das Leben in dichter Nachbarschaft bieten einen besonderen Reiz. Was als Nachteil empfunden werden kann, wie das enge Tal, weniger Sonne, Lärm durch Mischnutzung, wenig Grün direkt am Haus und der

Mangel an Parkplätzen vor der eigenen Haustür, wird dafür in Kauf genommen.

Dazu ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung erforderlich statt der Vernichtung des Bestandes und renditeorientierten Neubauten. Solche Neubauten in der Kernstadt haben oft die beliebige Ausstrahlung eines Hauses am Stadtrand und fördern weder Tourismus noch die Bereitschaft zum Wohnen. Dabei verändern diese meist gesichtslosen Neubauten eine Stadt für mehr als 100 Jahre.



Die Schneise von der Marktbrücke zum Marktplatz wurde vor 50 Jahren nicht für Fußgänger, sondern für den Durchgangsverkehr nach Altburg ausgebaut. Dieser Bereich ist auch heute durch Autos überlastet. Mit städtebaulichen Maßnahmen sollten hier Verbesserungen der Aufenthaltsqualität und der Fußwegeverbindungen zum Marktplatz und zum Stadtgarten angestrebt werden.



Innerstädtische Verdichtung

Neben dem Wohnen in der historischen Altstadt ist die Entwicklung neuer, innenstadtnaher Wohnbauflächen, die gleichzeitig dem Wunsch nach innerstädtischer Verdichtung Rechnung tragen, wichtig für die Stärkung der Zentralität des Calwer Stadtkerns. Mehr Einwohner in der Innenstadt bedeuten dort mehr Leben (auch am Abend) und mehr direkte Käufer für den Einzelhandel. Das Gelände am alten Krankenhaus und das Areal des Schlossbergs (nach Umzug der Polizei) eröffnen zukünftig neue Möglichkeiten, umweltfreundliche, nachhaltige und alternative Wohn-Konzepte (z.B. Holzbau) in zentrumsnaher, sonniger Aussichtslage umzusetzen. Gute, direkte

fußläufige Verbindungen zur Altstadt sind, sowohl für den Stadtkern als auch für die Wohnquartiere, besonders wichtig. Frühes Handeln – bevor der bisherige Nutzer ausgezogen ist – beugt einem Leerstand vor. Die exponierten Lagen erfordern eine sorgfältige Planung, da die Flächen von vielen Seiten einsehbar sind.

Rechtzeitiges Sichern der Planungshoheit und städtebauliche Wettbewerbe im Bereich dieser besonderen, stadtbildprägenden Lagen sind unbedingt erforderlich, damit Leerstände und Fehlentwicklungen vermieden werden können.



Vorschläge für die Innenstadt nach Inbetriebnahme der Hermann-Hesse-Bahn

Die Folgen der Inbetriebnahme der Hermann-Hesse-Bahn müssen bereits jetzt bedacht werden. Es werden Gäste in die Stadt kommen, die wir mit offenen Armen und einer

einmaligen Altstadt empfangen sollten. Calw, die historische Kleinstadt am Fluss zwischen Wald und Bergen, muss sie begeistern, damit sie wiederkommen.

Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB)

Das neue Stadttor ist der ZOB. Ein gutes Infosystem, eine Aussichtsterrasse, eine umfangreiche Fahrradinfrastruktur mit Abstellplätzen, Fahrradwerkstatt, Ladestationen und auch ein Kiosk begrüßen die Ankommenden. Dann eine Stadtinfo, die auch am Sonntag für die Touristen da ist. Und selbstverständlich muss die Stadt sauber und aufgeräumt wirken. Dazu müssen auch unauffällige Stellplätze für die Mülleimer bereitgestellt werden.

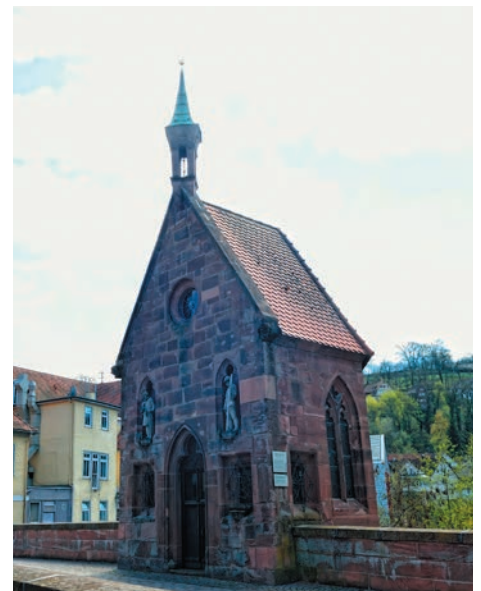
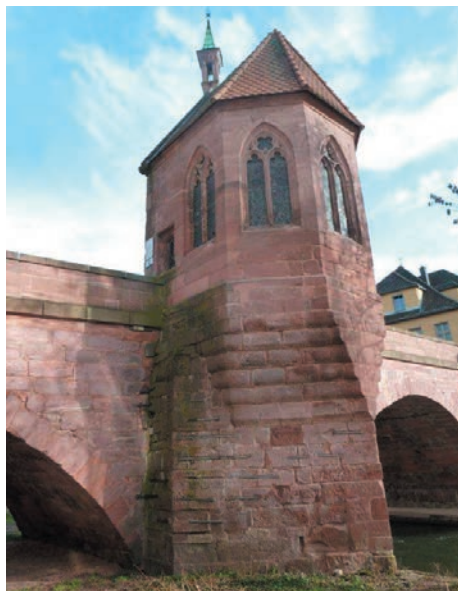
Marktplatz und Stadtgarten

Schon Hermann Hesse hat die Verbindung des Marktplatzes zum Stadtgarten beschrieben. Die gibt es so nur in Calw! Dieser derzeit in weiten Bereichen vernachlässigte Park ist nicht nur ein Erholungsraum für Bewohnerinnen und Bewohner der dicht besiedelten Altstadt, sondern auch das Bindeglied zwischen Stadt und Natur. Für die Wochenendtouristen, die früher mit der Bahn aus der Region Stuttgart angereist sind, war dies die Pforte zum Schwarzwald. Heute verbindet eine unwirtliche Schneise den ZOB mit dem Stadtgarten.

Tourismus in Calw

Neben einer lebendigen und lebenswerten historischen Fachwerkstadt, dem Hermann-Hesse-Museum und den Originalschauplätzen, die Hesses Kindheit und Jugend widerspiegeln, müssen zusätzliche attraktive Angebote in den Bereichen Kunst, Musik und Kultur für den zunehmenden Tourismus angeboten werden. Schon vorhandene Schätze aus diesen Bereichen müssen besser ins Licht gerückt werden.

Durch ihre Naturnähe ist die Calwer Innenstadt ein idealer Ausgangspunkt für Fahrrad- und Wandertouren, für Tagesgäste und Urlauber. Dafür ist ein zusätzliches Hotelangebot notwendig.



Die Calwer Kernstadt – lebendig und lebenswert



Notwendigkeit, Vorteile und Kosten eines Denkmalpflegerischen Wertepplans

Die Gruppe 3 des Arbeitskreises Innenstadt sieht für die Calwer Innenstadt die dringende Notwendigkeit einer Historischen Ortsanalyse mit Denkmalpflegerischem Wertepplan. Die auf die Stadt zukommende große Aufga-

benfülle und daraus folgende Planungen und strukturelle Entscheidungen können mit einem solchen übergeordneten Wertesystem leichter, kostensparender und zielgenauer erledigt werden.

Der Wertepplan als Arbeitsinstrument

Ein solcher Wertepplan ist ein praxisnahes Arbeitsinstrument zur Feststellung denkmalfachlicher Werte (Freiräume und Gebautes). Das Wissen dieser Werte dient der Steigerung der Attraktivität der Innenstadt, vermeidet Konfliktpotential und Fehlplanungen und führt zur Transparenz im kommunalpolitischen Handeln. Er stellt die Wertigkeit der Gebäude, der Ensembles, der Straßen, Plätze und Grünräume fest, analysiert und bewertet diese aus stadtbaugeschichtlicher Sicht hinsichtlich Zusammenhang und Qualität. Er vermit-

telt differenziertes Wissen über den historischen Stadtkern und ermöglicht damit schnellere und kompetentere Entscheidungen. Die Stadt kann den Wertepplan als Grundlage für eine Gesamtanlagensatzung verwenden. Denkmalpflegerischer Wertepplan und eine überarbeitete Gestaltungssatzung könnten in einer ‚Calwer Altstadt-fibel‘ mit Hinweisen, Beispielen und Fotos altstadtgerechter Gestaltungselemente gebündelt werden und so künftigen Bauherren, Architekten und Gemeinderäten eine leicht handhabbare, wichtige Orientierung bieten.

Wertepplan – für wen?

Die Daten und Fakten eines solchen Wertepplans stehen allen zur Verfügung, allen Planern und Bauherren, Bürgerinnen und Bürgern, der Stadtverwaltung und kommunalen Gremien, Behörden, Sanierungsgesellschaften und den Eigentümern historischer Gebäude. Dadurch entsteht ein gleicher Wissensstand der Beteiligten und ermöglicht so eine bessere, zielorientierte Zusammenarbeit. Verfahren

werden schneller, Entscheidungen objektiver. Ein Wertepplan trägt entscheidend dazu bei, dass sich alle Calwer Bürgerinnen und Bürger mit dem historischen Zentrum ihrer Stadt identifizieren können. Nachteile ergeben sich nicht. Das Gegenteil ist der Fall: Ein Denkmalpflegerischer Wertepplan erweitert die Entscheidungsmöglichkeiten für Verwaltung und Gemeinderat erheblich.

Kosten

Im Hinblick auf die weitreichende Bedeutung eines Denkmalpflegerischen Wertepplans sind die Kosten für dessen Erstellung geringfügig. Falls in das Untersuchungsgebiet auch die Kernstadtränder (z.B. Bischofstraße mit Gebäudebestand und ehem. Kesselhaus der

Calwer Decken mit historischer Lagerhalle) einbezogen werden, können die Kosten des Wertepplans teilweise den Kosten des Sanierungsgebiets „Stadteingang Nord“ zugeschlagen werden, die vom Land mit 60% bezuschusst werden.



Calwer Kernstadt in den 50er-Jahren



Bischofstraße vor 100 Jahren

Beispiel Wangen im Allgäu

Alle Städte müssen überlegen, wie sie ihre Innenstädte möglichst attraktiv gestalten können. Eine Stadt ist unserer Arbeitsgruppe besonders aufgefallen, die sich seit Mitte der 1970er konsequent um den Erhalt ihrer historischen Altstadt bemüht: Wangen im Allgäu, mit 27.000 Einwohnern ungefähr so groß wie Calw, quicklebendig. Die Stadt ist ein gutes Beispiel dafür, dass historisch informiertes Handeln der Weiterentwicklung einer Stadt nicht im Wege steht.

Es öffnet einer Stadt Wege für eine überaus lebendige Entwicklung und stärkt den Standort Altstadt als Handelsplatz und als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt nachhaltig.

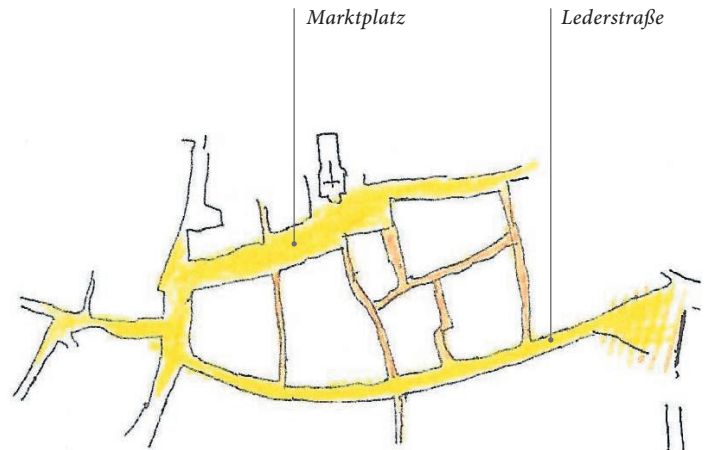


Historische Ortsanalyse und Denkmalpflegerischer Werteplan (Hinweise des Landesamts für Denkmalpflege)

Erkennen – Erfassen – Erhalten

Baden-Württembergs Kulturlandschaft besitzt zahlreiche historische Stadt- und Dorfkern. In ihnen ist Geschichte für jeden Bewohner und Besucher anschaulich überliefert. Historische Ortsanalysen als Instrument der städtebaulichen Denkmalpflege verdeutlichen die Geschichte einer Siedlung und machen auf ihre schützenswerten Räume, Bauten und Strukturen aufmerksam. Für historische Stadt- oder Ortskerne bzw. Quartiere sind sie eine wichtige Planungsgrundlage.

Ziel ist es, Informationen über das schützenswerte städtebauliche Erbe frühzeitig in die Planungsprozesse einzubringen. Zwar bedeutet Planung immer auch Veränderung und Weiterentwicklung – mit Hilfe der Ortsanalysen kann sie aber im Bewusstsein um historische Werte erfolgen.



Skizze Prof. Klaus Humpert- Die Gassen als Verbindungswege zwischen Marktplatz und Lederstraße (Leitersystem)

Informationsvielfalt

Historische Ortsanalysen vermitteln Informationen zur geschichtlichen Überlieferung und zum aktuellen Bestand mit Hilfe von Texten, Karten und Fotos. Ein einführender Textteil über Topografie und Naturraum, die Siedlungsgeschichte und historische Struktur erklärt die Ortsbaugeschichte und beschreibt und wertet die tatsächlich überlieferten und noch heute erlebbaren historischen Bauten und Räume. Informative Karten, zum Beispiel historische Kataster- und Stadtpläne, und alte Ansichten bebildern die

Historische Ortsanalyse. Datenblätter beschreiben und bewerten alle historisch bedeutsamen Objekte und Strukturen wie Gebäude, Kleinelemente, Straßenzüge, Platz- und Grünräume, Ortsränder etc. Darüber hinaus illustrieren aktuelle und historische Fotos die Objekte und Strukturen. Zusammengefasst werden die Resultate der Historischen Ortsanalyse im „Denkmalpflegerischen Werteplan“.

(Quelle: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart)



Die Calwer Kernstadt – lebendig und lebenswert



Calwer Kernstadt im 19. Jahrhundert



Empfehlung an den Calwer Gemeinderat

Die Gruppe 3 des Arbeitskreises Innenstadt schlägt der Stadt Calw eine Historische Ortsanalyse mit Denkmalpflegerischem Werteplan für die historische Calwer Altstadt vor ...

- ... als übergeordnetes Wertesystem und praxisnahes Arbeitsinstrument für alle Planungen und strukturellen Entscheidungen im Bereich der Calwer Innenstadt.
- ... als wichtige Informationsquelle für den Schutz, die Bewahrung, Sicherung und Weiterentwicklung der bedeutsamen historischen Calwer Altstadt.
- ... als Wissens- und Faktenbasis für Bestand und Zusammenhänge im historischen Kern unserer Stadt, für alle Bürgerinnen und Bürger, Stadtverwaltung und kommunale Gremien, Behörden, Sanierungsträger und Eigentümer historischer Gebäude.

*„Nur wer weiß, woher er kommt, weiß auch, wohin er geht.“
(Theodor Heuss, 1884–1963).*



Die Calwer Kernstadt – lebendig und lebenswert



Haus Reichert – Silbernätsel



Marktplatz 22 – Relikte aus dem Kloster Hirsau

Arbeitskreis Innenstadt, Gruppe 3 (Stadtentwicklung/Stadtgestaltung)

Peter Böltz, Albrecht Diem, Sonja Finn, Markus Heger, Irmhild Mannsfeld, Gottfried Müller (Sprecher Gruppe 3), Udo Raisch, Hans Roth (stellv. Sprecher), Piet Schaber, Willi Schwab, Patrick Senzel, Shirley Sieg, Günter Stricker, Dr. Gisela Volz, Bernhard Wolf.

